

Ostholsteinbrief

MAI/JUNI 2013

NUMMER 31

4. JAHRGANG

WWW.SP-D-OSTHOLSTEIN.DE

LIEBE GENOSSINNEN UND GENOSSEN,



der Stress der Kommunalwahlen ist vorbei. Die viele Arbeit hat sich in den meisten Fällen gelohnt. Die schlechten Ergebnisse von 2003 und 2008 haben wir wieder ausgleichen können. Wir stellen wieder Bürgermeister_innen, Bürgervorsteher_innen und weitere wichtige Funktionen. In vielen Städten und Gemeinden stellen wir die stärkste Fraktion, und in anderen konnten wir die Mehrheiten von Schwarz-Gelb brechen. Die konstituierenden Sitzungen sind in den meisten Fällen gelaufen, und die Ausschüsse sind besetzt.

Nun beginnt wieder die regelmäßige Arbeit. Doch zuvor stehen die Sommerferien vor der Tür. Genießt den Sommer, tankt wieder Kraft für die kommenden Aufgaben und die kommenden Wahlkämpfe.

Gleich nach den Sommerferien beginnt für uns der Bundestagswahlkampf. Wir wollen Bettina wieder zum Direktmandat verhelfen. Dafür sind wir alle gefragt. Gemeinsam werden wir es schaffen. ■

Solidarische Sommergrüße
Lars Winter MdL, Kreisvorsitzender

2+1 TRASSENVARIANTE IST FÜR OSTHOLSTEIN KEIN ALLHEILMITTEL

Anlässlich des Besuches von Bahn-Chef Grube und der Sonderfahrt zur Hinterlandanbindung erkläre ich:

Die Erklärung von Bahn-Chef Grube anlässlich seines Besuches am 12. Juni 2013 in Ostholstein, dass sich die Bahn für eine 2+1 Trassenvariante einsetzt, entzückt nicht alle Ostholsteinerinnen und Ostholsteiner. Diese Trassenvariante würde den Strandgemeinden Timmendorfer Strand, Scharbeutz und Sierksdorf einen Vorteil verschaffen, die Gemeinden Ratekau, Teile von Sierksdorf, Lensahn, Oldenburg in Holstein und Gremersdorf aber erheblich belastet. Auch in diesen Gemeinden und Städten leben Menschen, deren Interessen in keinster Weise gewahrt werden.

Wenn es zu einer 2+1 Trasse kommen sollte, entsteht entlang der Autobahn eine zweigleisige Hochgeschwindigkeitstrasse. Nicht nur für den Güterverkehr, auch für den Personenfernverkehr. Dann ist die Hoffnung, dass Ostholstein einen ICE-Haltepunkt erhält, gestorben. Urlauber müssten in Lübeck umsteigen und auf der jetzigen Strecke zu ihrem Urlaubsort fahren. Also kein Gewinn für die nördlichen Tourismusorte. Lediglich der Status Quo wird Bestand haben.

Mit der Inbetriebnahme einer neuen Trasse an der Autobahn geht die finanzielle Verantwortung der heutigen Bädertrasse an das Land über. Die Fahrdienstleistung würde ausgeschrieben werden, und das Land hätte die Kosten zu tragen. Dass durch den Wegfall der Zahlungsverpflichtung für die neue Trasse dem Land keine Mehrkosten entstehen

würden, gilt es zu beweisen.

Die Ausführungen von Bahn-Chef Grube, dass die Hinterlandanbindung für Ostholstein keinen sichtlichen Gewinn bringt, bleiben unbestritten. Dass der Mehrwert für den Hamburger Hafen und die Hamburger Wirtschaft auch Ostholstein zu Gute kommt, weil dann die dort Arbeitenden in Ostholstein Urlaub machen, ist ein Schlag ins Gesicht derer, die sich für ihren Kreis und ihre Gemeinden in Ostholstein einsetzen. Ostholstein will nicht zur Schlafstätte von Hamburg verkommen.

Die neueste Studie der Firma Femern A/S über den Erfolg von festen Querungen beschreibt Situationen, wie sie in der Verbindung zwischen Fehmarn und Seeland nicht vorliegen und deshalb nicht vergleichbar sind. Wirtschaftlicher Erfolg wird hier mit Aussagen wie z.B.: „Fährt die Fähre auch pünktlich ab?“ erklärt. Dümmer geht es nicht. Weiterhin wird in der Studie darauf hingewiesen, dass aufgrund der festen Querung Großer Belt die Produktionsstandorte von z.B. der Brauerei Carlsberg auf das dänische Festland verlagert wurden. Von diesem Konzern sind dann ja keine Warentransporte über den Fehmarnbelt zu erwarten. Auch weitere, zum Teil sehr große Logistikunternehmen haben sich aufgrund der festen Querung des Großen Belts auf dem dänischen Festland angesiedelt. Auch darin liegt unsere Argumentation begründet, dass sich die dänische Wirtschaft auf die Fünenroute über Flensburg eingerichtet hat und deshalb ↓

INHALT	SEITE
FFBQ	1 - 2
Vor der Wahl	2 - 4
Nach der Wahl	5 - 6
Die nächste Wahl	7 - 8
Termine, Impressum	8

→ eine feste Fehmarnbeltquerung nicht erforderlich ist.

Wenn ich mir die Beschlusslage der SPD Schleswig-Holstein und die Ausführungen des Koalitionsvertrages zur festen Fehmarnbeltquerung ansehe, muss ich die Statements der Landesregierung so deuten, dass hier konkret gegen geltende Beschlüsse agiert wird. Die Argumentation, dass irgendwann ein Tunnel auf Fehmarn aus der Ostsee kommen wird und wir dann unsere Hausaufgaben gemacht haben müssen, benennt nicht näher, wie unsere Hausaufgaben auszusehen haben. Nur dafür zu sorgen, dass die Güterzüge gut und unproblematisch in den Süden fahren können, kann unsere Hausaufgabe nicht sein. Wir brauchen einen klaren Blick der Landesregierung für die in der festen

Fehmarnbeltquerung und der Hinterlandanbindung liegenden Risiken. Wir brauchen auch Vorschläge, wie die Beeinträchtigungen minimiert werden können. Und wer für die Kosten aufkommt, muss auch mal deutlich gesagt werden. Zumindest öffentlich ist davon nichts zu hören.

Doch noch sind keine endgültigen Entscheidungen getroffen und es bleiben viele Möglichkeiten, die feste Fehmarnbeltquerung zu verhindern. Unter dem Deckmantel des Fortschritts und des Machbaren dürfen die Interessen der betroffenen Menschen nicht zurückstehen. Die feste Fehmarnbeltquerung sollte nicht gebaut werden. ■

Lars Winter, MdL

DISKUSSION IN DER SCHULE VOM FEHMARNBELT ÜBER KIEL NACH RATEKAU

Am 16. April gegen zwölf Uhr kamen etwa 200 Schülerinnen und Schüler in die Aula der César-Klein-Schule, um den Vertretern der Jugendorganisationen der Parteien auf den Zahn zu fühlen. Auf dem Podium saßen der Jungliberale Rasmus Rahn und Tillmann Schade für die Grüne Jugend neben mir – die Junge Union glänzte durch Abwesenheit.

Nach einer kurzen Vorstellungsrunde wurde hitzig über die feste Fehmarnbelt-Querung diskutiert. Der Vertreter der Julis sprach von einem der wichtigsten Infrastrukturprojekte Europas und beklagte zugleich, dass die neue Landesregierung nach Amtsantritt alle wichtigen Großbaustellen auf Eis gelegt habe. Während wir anderen dagegenhielten, dass es schließlich auch um die Zukunftsfähigkeit Ostholsteins ginge und es unverantwortlich sei, diese für einen möglichen Aufschwung im Hamburger Umland zu riskieren. Es gelte daher, das Projekt genauestens auf den Prüfstand zu stellen. Es darf nicht sein, dass die Metropolregionen Hamburg und Öresund auf Gedeih und Verderb zusammengesogen und wir dazwischen zerdrückt werden, war die (abgesehen von Rasmus) einhellige Meinung.

Anschließend wurde hitzig darüber diskutiert, wie Schule in Zukunft aussehen solle. Während die Liberalen eine komplette Rückkehr zur Dreigliedrigkeit fordern, stellten wir das Konzept der César-Klein-Schule dagegen als ein besonderes

Beispiel dafür, wie ein solches Modell funktionieren könnte.

Einig waren wir uns immerhin darin, dass eine weitere Reform nur im gemeinsamen Dialog entstehen könne. Weniger über die Betroffenen schnacken, mehr mit ihnen.

Es folgte eine Diskussion über die Qualität der Abschlüsse, Binnendifferenzierung und die Möglichkeiten, sich vor Ort einzubringen. Auch wenn die Bildungspolitik in Kiel entschieden werde, ließe sich vor Ort dennoch Einiges bewegen, da die der Rahmen immer noch in den Kommunen gesetzt werde. „Wenn du nichts änderst, wer dann?“ Dafür braucht es auch starke Schüler_innenvertretung, die den nötigen Impuls in die entscheidenden Gremien tragen.

Alles in allem eine gelungene Veranstaltung, und der Erfolg bei den Wahlen in der Gemeinde Ratekau zeigt uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Weiter so! ■

Yannick Ashby, AfA- und stellvertretender Juso-Vorsitzender

WAHL MIT HINDERNISSEN

Aufgrund des Schietwetters am Wahltag hatte ich schon so meine Zweifel, ob sich die Leute in meiner Nachbarschaft wirklich für die knapp 800m zum Wahllokal aufraffen. Deshalb twitterte ich eher aus einem Spaß heraus: „Noch knapp über eine Stunde, um in Bad Schwartau und Sereetz das richtige Kreuz zu machen. Notfalls begleite ich euch mit Regenschirm bis zum Wahllokal!“ Worauf mein direkter Nachbar, wie sich herausstellte, auch nicht ganz ernst gemeint, erwiderte, ich solle doch vorbeikommen. Dann ginge er mit seiner Frau auch wählen.

Das gestaltete sich aber schwieriger als gedacht, da meine Nachbarn erst vor kurzem von Sereetz nach Bad Schwartau gezogen sind und keine Wahlbenachrichtigung bekommen hatten. Egal, zusammen ging es also erst die Kaltenhöfer Straße runter bis zur Arche. Dort müssten die beiden ja zumindest auf der Liste stehen. Fehlanzeige. Danach ging es zur Freiwilligen Feuerwehr in Sereetz, dem alten Wahllokal der beiden. Wieder nichts. Genauso beim Sereetzer SV. Ein

kurzer Blick in die Wahlkreiseinteilung der Gemeinde Ratekau brachte aber Klarheit: Durch die neue Einteilung der Wahlbezirke hatte sich auch das Wahllokal verändert. In der Grundschule standen die beiden dann auch im Verzeichnis, wenn auch nur für die Kreiswahl.

Innerhalb von einer Stunde waren wir in insgesamt vier Wahllokalen in zwei Gemeinden, während im Kreis knapp jede zweite Stimme ungenutzt blieb. Zur Bundestagswahl haben wir uns deshalb schon zu wählen gehen verabredet, dann mit ein paar Leuten mehr aus der Nachbarschaft. ■

Yannick Ashby, Kreistagsabgeordneter



„SIND SIE NICHT DER VOM PLAKAT?“

So ging es mir häufiger die letzten Wochen. Ich klingel an der Tür, ein Bürger mit leicht grimmigen Blick mustert mich und nach ein paar Sekunden sehe ich, wie den Leuten dieses „den kenn ich doch ...“ durch den Kopf schießt. Und dann auf einmal (meistens) doch ein Lächeln: Ich wurde also erkannt. Schön, wenn einem das bearbeitete Wahlplakatfoto dann doch noch ein bisschen ähnlich sieht.

Das war er also, mein Wahlkampf in Klingberg, meinem idyllischen Heimatort. Klingberg war für mich bisher 1200 Einwohner, 600 Haushalte, ein schöner See, ein großer Hundeauslauf, ein Restaurant und immerhin eine eigene Kirche. Aber jetzt war es eben noch mehr: Mein Wahlkreis.

Irgendwie ging dann ja doch alles ganz schnell. Im Januar wurde ich erst als Direktkandidat auf der Jahreshauptversammlung meines Ortsvereins Scharbeutz gewählt, und jetzt fahr ich auf dem Weg zur Schule an mir selbst vorbei. Zugegeben: Daran musste ich mich gewöhnen.

Ab April ging es Schlag auf Schlag: Professionelles Foto-shooting beim Fotografen, 1000 Flyer mit dem eigenen Konterfei, Wahlplakate kleistern, Haustürgespräche an allen Türen im Wahlkreis und natürlich zahlreiche Infostände.

Am 26. Mai war es dann so weit. Ich war natürlich auch selbst wählen, und ab 18 Uhr begab ich mich dann zur Ergebnisbekanntgabe im Wahllokal. Und dann die Ergebnisse: 25%, das heißt fast 14% mehr als die SPD hier 2008 erzielte. Tolles Ergebnis, auch wenn der Gegenkandidat der CDU dann doch noch vor mir landete. Schade, aber kein Weltuntergang,

denn die SPD hat trotzdem stark dazugewonnen, was natürlich dem Einsatz aller Kandidat_innen zu verdanken ist.

Und das war es dann auch schon mit dem Wahlkampf. Komisch, denn irgendwie hatte ich mich dann doch daran gewöhnt, an mir selbst vorbeizufahren. ■

Tim Dürbrook, Mitgliederbeauftragter im Kreisvorstand



Foto © Tim Dürbrook

KOMMUNALWAHLERGEBNISSE AUS JUSO-SICHT

Die Kommunalwahlen brachten für uns Jusos überwiegend gute Ergebnisse. Besonders im Kreistag, aber auch in einzelnen Gemeinden konnten tolle Ergebnisse erzielt werden. Der 23-jährige Jura- und Wirtschaftsstudent Yannick Ashby verfehlte mit dem zweitbesten SPD-Ergebnis im Kreis zwar knapp den Direkteinzug in den Kreistag, holte aber trotzdem ein tolles Ergebnis in Schwartau und Seretz.

Unser zweiter Kreistagsabgeordnete ist Peter Stark (30) aus Neustadt, gelernter Industriemechaniker. Er ist Mitglied im Juso-Kreisvorstand und im Vorstand der SPD Neustadt. Sein Listenplatz 15 reichte nach einem spannenden Wahlkrimi ebenfalls für den Einzug in den Kreistag. Peter hatte mit dem ehemaligen stellvertretenden Landesvorsitzenden und Landtagskandidaten der CDU, Rasmus Vöge, einen prominenten Gegner.

Ich bin jetzt als unser dritter Abgeordneter mit 23 Jahren der jüngste im Ostholsteiner Kreistag. Ich komme aus Scharbeutz, studiere in Kiel und arbeite als Volontär für die Nordkirche. Gegen den bisherigen Vorsitzenden der CDU-Fraktion und designierten Kreispräsidenten, Ulrich Rüder, konnte ich in Scharbeutz ein akzeptables Ergebnis holen.

Der Altersschnitt der SPD-Fraktion ist nach dieser Wahl drastisch gesunken. Das ohnehin größtenteils gute SPD-Wahlergebnis wird dadurch für uns Jusos noch ein bisschen schöner. In den kommenden Monaten wollen wir jetzt nicht nur die eigene Fraktion, sondern auch den restlichen Kreistag mit jungen Themen aufmischen. Angefangen beim El-

ternanteil an den Schülerbeförderungskosten über mehr Transparenz in Politik und Verwaltung bis hin zu innovativen Konzepten zur Energiewende – junge Abgeordnete sollen auch mehr junge Politik bedeuten.

Abseits vom Kreistag stach besonders Stockelsdorf hervor, wo gleich zwei Jusos in die Gemeindevertretung einziehen konnten. Marcel Müller ist hier jetzt sogar Mitglied des Hauptausschusses. Auch in Schwartau und Oldenburg sind jetzt Jusos in den Stadtvertretungen.

Für uns Jusos hat sich unsere Kampagne mit Plakaten, 20.000 Flyern und einer eigenen Homepage (junges-ostholstein.de) gelohnt. Die Zusammenarbeit mit einigen Ortsvereinen lief wirklich gut, so dass auch etliche der Flyer bereits verteilt wurden. Unsere Restbestände können wir den OV'en auch weiterhin gerne für Aktionen zur Verfügung stellen.

Trotzdem war dieses Ergebnis kreisweit gesehen natürlich nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Im überwiegenden Teil der Kommunalparlamente fehlen auch weiterhin junge SPD-Mitglieder. Wir dürfen uns also nicht auf einem Teilerfolg ausruhen, sondern müssen auch die nächsten fünf Jahre alles tun, um junge Menschen auf politische Verantwortung vorzubereiten. Wir Jusos werden euch dabei unterstützen, unter anderem mit einem Vernetzungs-Angebot für junge Kommunalpolitiker_innen. ■

Niclas Dürbrook, Kreistagsabgeordneter, stellvertretender Kreisvorsitzender

„LAND UNTER“ FÜR EIN BESSERES LAND – HERINGSFEST IN SÜSEL

Gute Laune ist nicht vom Wetter abhängig, das bewiesen die Veranstalter und die Gäste am Sonnabend, dem 25. Mai. An diesem Tag haben die Sierksdorfer und Süseler ihr Heringsfest in der Süseler Grillkuhle gefeiert. Der Anlass war der 150. Geburtstag der SPD unter dem passenden Motto „Ein besseres Land kommt nicht von allein“.



Die Ortsvereine der Gemeinde Süsel und der Ortsverein Sierksdorf hatten bereits im Winter die Idee, diesen Geburtstag gemeinsam zu feiern – teilen sie sich doch auch den Kandidaten für den Kreistag, Volker Wiencke aus Bockholt.

350 Heringe, die der Ortsverein Sierksdorf in der Lübecker Bucht angelte und dem Ortsverein der Gemeinde Süsel zum Geschenk machte, wurden zubereitet. Schon das Ausnehmen und Putzen der Heringe war für die Beteiligten ein kleines Fest. In der Grillkuhle wurden sie dann in Maismehl gewendet und kross gebraten mit Zwiebelscheiben und einer Scheibe Schwarzbrot serviert. Aber auch für die Bratwurst- und Kuchenesser war gesorgt, wir wurden wunderbar mit selbstgemachten Kuchen und Torten unterstützt – vielen Dank dafür!

Wer sich allerdings an das Wahlwochenende erinnert weiß, dass es tagelang wie aus Eimern gegossen hat, so auch bei uns. Aber: In der Süseler Grillkuhle lässt es sich auch gut bei Regen feiern, große Dachüberstände der Hütten, Zelte und das Dach des Bierwagens boten den Besuchern Schutz.

Aus geplanten Mal- und Bastelaktivitäten für die Kleinen und Kleinsten wurde zwar nichts, dafür wurden Schiffchen gebaut und in den Pfützen schwimmen gelassen. Alle Helferinnen und Helfer waren gut verpackt, die Besucher kamen vorsorglich in Gummistiefeln und so ließ sich der Nachmittag bei Kaffee & Kuchen, Bier & Hering auch bei diesem Wetter angenehm und bei guten Gesprächen verbringen.

Ob es am Ende des Wahlkampfes lag oder an der Einsatzfreude der Genossinnen und Genossen und der ungebrochen guten Laune der leider wenigen Besucher, das Fest war ein Erfolg. Als Bettina Hagedorn und Lars Winter mit Besuchern und Süseler über mögliche Wahlausgänge diskutierten und spekulierten, schien plötzlich sogar die Sonne! ■

Swantje Meiningshaus
OV Gemeinde Süsel



KREISTAGSFRAKTION

VERABSCHIEDUNG DER AUSSCHIEDENDEN MITGLIEDER

Der SPD Fraktionsvorsitzende Burkhard Klinke verabschiedete in Anwesenheit des SPD Kreisvorsitzenden und Landtagsabgeordneten Lars Winter und der Landtagsabgeordneten Sandra Redmann in Bosau sieben Mitglieder der SPD Fraktion.

Von links nach rechts: Dr. Horst Rode, Maike Gast, Fraktionsvorsitzender Burkhard Klinke, Benno Orlick, Waltraut Nieling, Wolfgang Unger, Uwe Janke. Es fehlt Axel Clasen.



DIE NEUE SPD KREISTAGSFRAKTION 2013 - 2018

18 SPD Kreistagsabgeordnete

Burkhard Klinke, Annette Schlichter-Schenck, Manfred Jäger, Bärbel Seehusen, Peter Baldus, Britta Petermann, Hilbert Neumann, Gabriele Appel, Niclas Dürbrook, Gabriela Eckert, Yannik Ashby, Katja Behrends, Gerhard Fritsche, Anja Brocke, Peter Stark, Heinz-Dieter Steigert, Wolfgang Niemann, Karlheinz Jepp

Fünf wählbare Bürger

Peter Ascheberg, Hermann Greve, Axel Hoepke, Heiner Woller, Volker Wiencke.

Mitglieder im Fraktionsvorstand

Der Fraktionsvorsitzende und stellvertretende Landrat Burkhard Klinke, seine beiden Stellvertreter Manfred Jäger und

Hilbert Neumann sowie Britta Petermann, Peter Baldus und Karlheinz Jepp, die stellvertretende Kreispräsidentin Bärbel Seehusen.

Funktionsträger_innen

Teilpolitischer Sprecher (TpS) für Finanzen ist Gerhard Fritsche; TpS für Soziales, Sicherheit und Gesundheit und Ausschussvorsitzender ist Manfred Jäger; Teilpolitische Sprecherin für Schule, Kultur und Sport ist Annette Schlichter-Schenck; TpS für Natur, Umwelt, Bau und Verkehr ist Hilbert Neumann; TpS für Planung, Wirtschaft und Natur und Ausschussvorsitzender ist Heinz-Dieter Steigert; Teilpolitische Sprecherin für Kultur ist Bärbel Seehusen; TpS für den Zweckverband OH (ZVO) ist Burkhard Klinke; Teilpolitische Sprecherin für Jugendhilfe ist Katja Behrends.



Auf der konstituierenden Sitzung des Kreistages wurden die Weichen für einen unabhängigen Pflegestützpunkt gestellt. Der SPD Antrag wurde in den Fachausschuss überwiesen.

Der SPD Antrag „Wegfall des Eigenbeitrags von Eltern oder Schülerinnen und Schülern an den Schülerbeförderungskosten“ fand im Kreistag keine Mehrheit. Burkhard Klinke kündigte an, den Antrag 2014 wieder zu stellen.

Auf ihrer Sommerklausur am 15. 6. 2013 in der Gustav-Heinemann-Bildungsstätte in Malente hat die Fraktion für die Wahlperiode von 2013 bis 2018 ihre politische Richtung festgelegt. Die Grundlage für die politische Arbeit ist das Kommunalwahlprogramm von 2013.

Für Ostholstein gemeinsam mehr erreichen. ■
Burkhard Klinke, Fraktionsvorsitzender

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH, FRAU BÜRGERMEISTERIN!

In der Gemeinde Kasseedorf haben die Gemeindevertreter_innen Regina Voß einstimmig zur Bürgermeisterin gewählt. Das ist ein guter Start und gibt zusammen mit der SPD Fraktion und dem Ortsverein die notwendige Rückendeckung für die fünfjährige Amtszeit.

Bei der Kommunalwahl lag die Wahlbeteiligung bei 58,81%, die SPD (2.085 Stimmen, 48,8%) hat alle Direktmandate gewonnen und ein Überhangmandat erhalten, die CDU (1.212 Stimmen, 28,4%) zog mit vier und die WUB (Wählergemeinschaft unabhängiger Bürgerinnen und Bürger, 976 Stimmen, 22,8%) mit drei Sitzen in die Gemeindevertretung ein.

Vor der konstituierenden Sitzung der Gemeindevertretung gab es Gespräche mit den anderen Fraktionen. Es wurde darüber gesprochen, wie Kasseedorf gemeinsam vorangebracht werden könnte. Regina bot eine offene und faire Zusammenarbeit mit allen Fraktionen an. Regina erklärte, wie sie nach der Kommunalwahl 2003 auf eine Gegenkandidatur trotz Stimmgleichheit mit der CDU verzichtete. Die CDU erhielt fünf Direktmandate und die SPD nur zwei, bereits am Wahlabend akzeptierte die SPD Kasseedorf dieses Wahlergebnis und wählte den CDU Bürgermeister mit. So geht man mit einer Wahlniederlage um, Mehrheit muss Mehrheit bleiben. Dieses erwartete Regina auch in der jetzigen Situation von den anderen Fraktionen in der Gemeinde Kasseedorf.

Eine der ersten Aufgaben der neuen Bürgermeisterin wird die Anschaffung eines Kommunaltraktors sein, da ein großer Teil des Gemeindefuhrparks verkauft wurde und die Gemeindemitarbeiter in den verbliebenen Arbeitsstunden die nicht privatisierten Arbeiten doch erledigen müssen. Die bereits beschlossene Straßenausbaumaßnahmen der letzten Jahre und das 50 Kilometer lange Wegenetz, das stets unterhalten werden muss, belasten die Haushalte für die nächsten Jahre. Zusätzlich muss in den Unterhalt der Straßen und Wege investiert werden, um hohe Folgekosten zu

vermeiden. Für den 600.000 € teuren Beschluss incl. MwSt. gibt es einen 55%igen Zuschuss ohne Mehrwertsteuer, das macht 250.000 €. Die 350.000 €, die die Umsetzung des Beschlusses die Gemeinde letztendlich kosten wird, verursachen Regina Bauchschmerzen, da sie und die SPD Fraktion dagegen waren.

Der durch Unterstützung des Vereins Bürgertreff gut ausgelastete Markttreff, in dem allerdings zu wenig gekauft wird um ein Vollsortiment vorhalten zu können, soll für Bürger_innen, Betreiber und Gemeinde attraktiver werden. Dort wird Regina für die Bürger_innen immer am zweiten Montag im Monat von 17 bis 18 Uhr ein offenes Ohr für alle Anliegen haben und so hoffentlich alles erfahren, bevor es problematisch wird. Für Gespräche mit allen Fraktionen liegt schon eine Liste mit Fragen zur Entwicklung der Gemeinde vor. Wie kann die Gemeinde Leerstände vermeiden, Jugendliche und Bürger_innen halten, neue holen, die Feuerwehr einsatzfähig halten und die Infrastruktur verbessern (u.a. Breitband für Sagau) sind einige.

Im Dialog mit den Bürger_innen, der Gemeindevertretung und dem Amt will sie Lösungswege für anstehende Themen mit den Betroffenen erarbeiten, die Bürger_innen der sieben Dörfer zusammenbringen und das dörfliche Leben in der ganzen Gemeinde stärken. Seit 15 Jahren besucht Regina jedes Jahr die Jahreshauptversammlungen der Vereine in der Gemeinde und hat so viel über ihre Gemeinde erfahren, was sie jetzt zum Wohle aller einbringen wird. ■

*Liebe Regina, ich wünsche Dir eine erfolgreiche Wahlperiode!
Beate Müller-Behrens*

SPD-DIALOGBOX KOMMT NACH NEUSTADT VOM 11. BIS 14. AUGUST 2013



Als großer Hingucker und Anlaufpunkt im Bundestagswahlkampf wird Mitte August eine von drei SPD-Dialogboxen am Neustädter Hafen Station machen. In der vier Meter großen

und technisch bestens ausgestatteten Dialogbox und rund herum wollen wir vier Tage lang ein spannendes, buntes Programm – von Fachdiskussionen über klassischen Wahlkampf bis hin zu Musikveranstaltungen – auf die Beine stellen, um mit den Bürgerinnen und Bürgern ins Gespräch zu kommen. Eine einmalige Gelegenheit für kreativen und persönlichen Wahlkampf!

Bettina Hagedorn wird natürlich die meiste Zeit selbst vor Ort sein und viele Gäste aus der Region und Promis heranholen, u.a. will die Vorsitzende des Bundshaushaltsausschusses, Petra Merkel, mitmachen.

Wenn Ihr noch Ideen habt, wie Ihr mit Eurem Ortsverein die Dialogbox gerne bespielen würdet, meldet Euch beim Berliner Büro von Bettina Hagedorn, Telefon 030/227-738 32 oder per E-Mail bettina.hagedorn@bundestag.de.

Das Veranstaltungsprogramm wird auf <http://www.bettina-hagedorn.de/index.php?menu=1> veröffentlicht. ■

10 JAHRE LADIES' DAY JUBILÄUM 2013 IN BERLIN UND IN OSTHOLSTEIN

Der Ladies' Day hat sich zu einer festen Einrichtung gemausert: Am 17. Mai 2013 luden die Bundestagsabgeordneten Petra Merkel und Bettina Hagedorn bereits zum zehnten Mal Unternehmerinnen und weibliche Führungskräfte aus Politik, Verwaltung und Wirtschaft nach Berlin zum Networking ein.

Etwa 50 Ladies aus ganz Deutschland kamen nach Berlin und freuten sich über spannende politische Informationen und authentische Einblicke hinter die Kulissen des Berliner Politikalltags. Aus Ostholstein reisten dieses Mal Ute Stahl aus Süsel, Gesamtschulleitung an der UKSH-Akademie Lübeck und Kiel, und Nikola Vagt, die stellvertretende Leiterin des NABU Wasservogelreservats in Wallnau/Fehmarn an.

Wesentliches Merkmal des Ladies' Day ist es, den persönlichen Kontakt zwischen Frauen in Führungspositionen zu stärken und zwischen den Bereichen Politik und Wirtschaft das soziale Netzwerk zu verbessern und gemeinsam Projekte voranzubringen. Der Austausch zwischen den Politikerinnen und starken Frauen aus Wirtschaft, Medien und Verbänden erleichtert allseits den Blick über den Tellerrand und bringt andere Sichtweisen nah.

Angefangen mit einem gemeinsamen Frühstück im Restaurant des Jakob-Kaiser-Hauses erwartet die Ladies jedes Jahr ein abwechslungsreiches Programm im Regierungsviertel: Bettina Hagedorn und Petra Merkel führen durch das Reichstagsgebäude und erläutern Architektur, Historie und Ausstellungsstücke, und auch ein persönliches Treffen und Fotoshooting mit dem SPD-Fraktionsvorsitzenden Dr. Frank-Walter Steinmeier und seiner Stellvertreterin Elke Ferner darf nicht fehlen. Viele andere SPD-Frauen der Fraktion zeigen in Gesprächen das breite Spektrum an aktuellen und wichtigen Themen, zu dem die Ladies auch im Mai wieder zahlreiche Fragen loswurden. Fazit der zwei Ostholsteinerin-

nen Ute Stahl und Nikola Vagt, nachdem am Nachmittag das gelungene Programm endete: „Es war spannend, viele interessante, aktive Frauen aus dem gesamten Bundesgebiet kennenzulernen und mit Ihnen zu diskutieren. Auch die Vielfalt des Arbeitsgebiets einer Bundestagsabgeordneten hat uns schwer beeindruckt.“ Frau Vagt ergänzt: „Der Erfahrungsaustausch über Ländergrenzen hinweg, mit dem Potenzial für weitere Vernetzung, ist gerade während der gesellschaftlichen Diskussion über die Einführung einer Frauenquote ein wichtiges Thema.“

Das Jubiläum des Ladies' Day wird in diesem Jahr auch in Ostholstein begangen: Am 13. August 2013 wird Bettina Hagedorn gemeinsam mit ihrer Kollegin Petra Merkel im Hansa-Park zu einer großen, exklusiven Frauenveranstaltung einladen - neben den Ladies der letzten zehn Jahre wird sie zu Talk, Klönschnack und Bufett viele Power-Frauen begrüßen können: aus Kommunalpolitik und Initiativen, aus Betriebsräten, Führungskräfte aus Gesundheit und Pflege, aus Tourismus und Landwirtschaft, aus Bildung und Kultur, aus Vereinen und Verbänden ... So soll kurzweilig und informativ das Frauennetzwerk in Schleswig-Holstein stärker geknüpft werden. Interessierte Frauen können sich im Wahlkreisbüro in Eutin unter der Nummer 04521-71611 oder per Email bettina.hagedorn@wk.bundestag.de anmelden oder bereits für den Ladies' Day 2014 bewerben. ■

Bettina Hagedorn, MdB

16. BIS 18. AUGUST 2013 SPD DEUTSCHLANDFEST – AUCH NENA FEIERT MIT!

Die SPD wird 150! Um den runden Geburtstag mit vielen Freundinnen und Freunden zu feiern, hat Bettina Hagedorn mit dem SPD-Reiseservice für Ostholstein und Nordstормarn eine Berlinreise mit drei Charterbussen und Hotelübernachtungen organisiert.

Das bunte Programm rund ums Brandenburger Tor voller Musik, Sport- und Kulturangeboten darf man nicht verpassen: Auftreten werden neben Nena u.a. Roland Kaiser, Die Prinzen, Stefanie Heinzmann und Klaus Hoffmann. Die Reise mit Bettina Hagedorn kostet zwischen 139 und 189 Euro pro Person im Doppelzimmer. Es sind noch wenige Plätze frei! Letzter Anmeldetermin ist der 1. Juli!



**150
JAHRE
SPD**

Kontakt

Wahlkreisbüro Bettina Hagedorn in der Lübecker Straße 6, Eutin, unter 04521/716 11 oder per E-Mail: bettina.hagedorn@wk.bundestag.de. ■

IMPRESSUM

SPD Kreisverband Ostholstein
Lübecker Straße 6, 23701 Eutin, Telefon 04521/5957
kv-ostholstein@spd.de www.spd-ostholstein.de

V.i.S.d.P.: Lars Winter MdL, Kreisvorsitzender
Korrektur: Gisela Teuchert-Benker
Schlussredaktion: Beate Müller-Behrens ■